

Keine Bühne für Armleuchter

KULTURFABRIK Großartige Darbietung bei der Premiere von „Mein Arm“ in Esch

Marvin Schieben

Das Theaterkollektiv „Independent Little Lies“ präsentierte am Freitagabend erstmals sein neuestes Stück. Während der Vorstellung stand nicht nur der Schauspieler im Vordergrund, sondern auch die Gegenstände, mit denen er agierte.

Bereits in der Freitagsausgabe des *Tageblatt* konnte man in einem Interview mit Regisseurin Linda Bonvini lesen, wobei es sich bei diesem Stück handelt. Der Begriff „Objekttheater“ steht hier im Mittelpunkt. So sind es nicht mehrere Schauspieler, die auf der Bühne miteinander agieren, sondern nur eine Person.

Zugunsten des Stückes wurde der Kinosaal in der Kulturfabrik in Esch zur Bühne umfunktioniert. Sie und die Lampen im Hintergrund sind ganz in Schwarz gehalten. Farbe geben lediglich die vielen Objekte, die hier abgelegt wurden. Es sind Gegenstände, die zeitgenössisch aus den 70er und 80er Jahren stammen.

Diese Dinge, mal ein Modellauto, mal eine Vinylschallplatte, lassen erahnen, in welcher Zeit das Stück spielen wird. Die Geschichte beginnt tatsächlich Ende der 70er Jahre und handelt von einem kleinen Jungen, der im Alter von zehn Jahren beschließt, seinen linken Arm nach oben zu halten.

Er macht dies zunächst nur für ein paar Tage, beschließt danach jedoch, nicht aufzugeben und



Foto: Bohumil Kostohryz

Schauspieler Thomas Halle verkörpert alle Figuren anhand von Gegenständen

den Arm weiterhin oben zu halten. Zu diesem Zeitpunkt weiß er jedoch noch nicht, welche Konsequenzen dies für sein weiteres Leben und sein Umfeld haben wird. Mit den Jahren folgt eine Achterbahnfahrt, bestehend aus dem Dasein als Außenseiter und dem „Aufstieg“ zum Kunstobjekt.

Die einzige Person auf der Bühne ist der deutsche Schauspieler Thomas Halle, der 2015 eine Nominierung als bester Schauspieler für seine Rolle des Edward

Snowden im Theaterstück „Ich bereue nichts“ bekam. Dementsprechend hoch waren die Erwartungen an den gebürtigen Berliner, die nicht enttäuscht werden sollten.

Thomas Halle spielt den Jungen, der einmal durch ihn selbst und als Objekt durch eine Figur des Feuersalamanders „Lurchi“ verkörpert wird. Die anderen Charaktere sind ebenfalls Gegenstände, die durch den Schauspieler eine Stimme bekommen. So

werden zum Beispiel der mürrische Vater des Jungen als eine Packung Zigaretten und der exzentrische Bruder als Boxhandschuh dargestellt.

Auf diese Weise entstehen verschiedene Figuren, die der Schauspieler interpretieren muss. Dies meistert er mithilfe wiederkehrender Gesichtsausdrücke, Stimmen und Gestiken, die deutlich erkennen lassen, wen Halle gerade spielt. Seine Art zu spielen ist kraftvoll und besonders au-

thentisch, kleine Versprecher überbrückt er praktisch unbenutzt.

Das Stück selbst ist wunderbar interpretiert. Die Gegenstände sind nicht einfach willkürlich ausgewählt, sondern beschreiben die einzelnen Personen auf witzige Weise. Die Handlung ist ebenfalls durchweg eher in das Genre Komödie einzuordnen, denn selbst mit ernsten Themen wird hier mehr oder weniger Spaß umgegangen.

Gemischt wird das Schauspiel auch mit Videos, die ab und zu im Hintergrund laufen. Die Urversion des Stückes stammt vom britischen Schauspieler Tim Crouch und trägt den Namen „My Arm“. Die Übersetzung für die Neuinterpretation stammt von Bernd Samland, Regie führte Linda Bonvini.

Als Fazit kann man sagen, dass das Theaterstück „Mein Arm“ definitiv sehenswert ist. Die Story ist zwar simpel, aber witzig und geistreich umgesetzt. Die schauspielerische Leistung von Thomas Halle überzeugt durch und durch, sodass man sich nicht wundert, weshalb er als Schauspieler des Jahres nominiert worden ist.

Info

„Mein Arm“

Kulturfabrik Esch
23. & 24.3.17, 20.00 Uhr
Kulturhaus Niederranven
30. & 31.5.17, 20.00 Uhr